Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 6. Oktober 2026
Ausgabe 191
ru.muenchen.de
Als Newsletter unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Bürgerangelegenheiten **2**
Meldungen **3**
› Ministerin Hubertz besichtigt Bauturbo-Projekt „FlaucherQuartier“ 3
› „Mädchen* halten zusammen“: Veranstaltung zum Mädchentag 5
› Ausstellung zur gendergerechten Stadt- und Mobilitätsplanung 6
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 17 7
› Rundgang durch das ehemalige Zwangsarbeiterlager Neuaubing 8
Antworten auf Stadtratsanfragen **10**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Matthias Kristlbauer, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Donnerstag, 8. Oktober, 18 Uhr, Deutsches Theater, Silbersaal, Schwanthalerstraße 13
Jubiläumsempfang anlässlich 130 Jahre Deutsches Theater mit Grußworten von Bürgermeisterin Mona Fuchs und Kulturreferent Marek Wiechers. Geschäftsführer Thomas Linsmayer begrüßt die Gäste. Der Empfang findet mit geladenen Gästen statt.
Achtung Redaktionen: Eine Akkreditierung ist erforderlich per E-Mail an presse@deutsches-theater.de.

Freitag, 9. Oktober, 22 Uhr, Muffatwerk, Zellstraße 4
Stadtrat Lars Mentrup (SPD-Stadtratsfraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort anlässlich der Eröffnung des Digitalanalog Festivals 2026. Weitere Informationen unter *www.digitalanalog.org*.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 13. Oktober, 18.30 Uhr, Mensa der Anita Augspurg BOS, Brienner Straße 37 (Zugang ist nach Anmeldung rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** statt.

Dienstag, 13. Oktober, 19.30 Uhr, Pfarrsaal St. Rupert, Gollierstraße 61 (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 8 (Schwanthalerhöhe). Auf der Tagesordnung stehen auch Bürgerfragen.

Dienstag, 13. Oktober, 19.30 Uhr, Saal des Gehörlosenzentrums, Lohengrinstraße 11 (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 13 (Bogenhausen).

Dienstag, 13. Oktober, 19.30 Uhr, Stadtteilkulturzentrum Giesinger Bahnhof, Gepäckhalle, Giesinger Bahnhofplatz 1 (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 17 (Obergiesing-Fasangarten). Auf der Tagesordnung stehen auch Bürgerfragen.

Dienstag, 13. Oktober, 19 Uhr, Mensa des Schulzentrums Pfarrer-Grimm-Straße (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 23 (Allach-Untermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** statt.

Meldungen

Ministerin Hubertz besichtigt Bauturbo-Projekt „FlaucherQuartier“
(6.10.2026) Bei einem Besuch von Bundesbauministerin Verena Hubertz bei Oberbürgermeister Dominik Krause hat das Referat für Stadtplanung und Bauordnung gemeinsam mit den Stadtwerken München (SWM) vor Ort das geplante „FlaucherQuartier“ als gelungenes Praxisbeispiel für den Bauturbo vorgestellt. Das Quartier befindet sich zwischen der Hans-Preißinger-Straße und der Schäftlarnstraße in der Nähe des Kulturzentrums Gasteig HP8.
Der Bauturbo ist eine seit 30. Oktober 2025 geltende, bauplanungsrechtliche Sonderregelung im Baugesetzbuch (§ 246e BauGB), die es Kommunen befristet ermöglicht, unter bestimmten Voraussetzungen von Vorgaben des Bauplanungsrechts bei der Aufstellung oder Änderung eines Bebauungsplans abzuweichen. Konkret zielt die Anwendung des Bauturbos darauf ab, auf Bebauungsplanverfahren zu verzichten, wenn ein Wohnbauprojekt im Einklang mit den städtebaulichen Zielen der Stadt steht. Im ersten Halbjahr 2026 stimmte die Landeshauptstadt München der Anwendung des Bau-Turbos für rund 2.100 Wohnungen zu, sodass die Baugenehmigungen zeitnah erteilt werden können.

Besuch im geplanten FlaucherQuartier (v.l.): Dr. Florian Bieberbach (Vorsitzender der SWM Geschäftsführung), Bundesbauministerin Verena Hubertz, OB Dominik Krause und Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk (Foto: Michael Nagy/Presseamt)

Verena Hubertz, Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen: „Wer die Stadt am Laufen hält, muss sich die Stadt auch leisten können. Deshalb freue ich mich, dass im FlaucherQuartier 210 bezahlbare Wohnungen für Beschäftigte der Daseinsvorsorge entstehen sollen. Aufgrund des Bauturbos sollen sie rund zwei Jahre schneller fertig werden. Das ist eine sehr gute Nachricht für alle, die heute auf eine bezahlbare Wohnung warten: zwei Jahre früher den eigenen Schlüssel in der Hand."
Oberbürgermeister Dominik Krause: „Der Bauturbo ist ein wirksames Instrument, um aufwändige Verfahren abzukürzen und so Wohnungsbau-Projekte schneller realisieren zu können. Wir machen davon in München bereits rege Gebrauch. Die Etablierung des Bauturbos ist ein Schritt in die richtige Richtung, dem noch mehr folgen müssen. Bauen muss in Deutschland einfacher, schneller und kostengünstiger werden. Gleichzeitig ist es wichtig, Aspekte des nachhaltigen Bauens zu berücksichtigen und die langfristige Qualität unserer Bauvorhaben im Blick zu behalten. Nur so gelingt es, die Bautätigkeit signifikant zu erhöhen und damit der riesigen Nachfrage nach bezahlbarem und zukunftsfähigem Wohnraum gerecht zu werden."
Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk: „Dank des Bauturbos ist es uns hier im FlaucherQuartier südlich des HP8 gelungen, das Baurecht für über 200 Wohnungen mit Krippe und Kindergarten rund zwei Jahre schneller zu schaffen, als es mit einem regulären Bebauungsplanverfahren möglich gewesen wäre. Besonders freut es mich, dass es sich beim FlaucherQuartier um eines von aktuell 37 Bauturbo-Projekten handelt und wir damit schon jetzt insgesamt 2.100 Wohneinheiten in der Pipeline haben."
Das Wohnungsbauprojekt der SWM soll künftig neben circa 210 Wohnungen überwiegend für Mitarbeitende auch eine Kindertageseinrichtung zur Versorgung des Gebietes beherbergen. Das Areal südlich der Isarphilharmonie (HP8) soll künftig einer Wohnnutzung zugeführt werden. Trotz der längerfristigen Zwischennutzung soll in dem mittel- bis kurzfristig freiwerdenden Bereich im Süden bereits der erste Wohnungsbau entstehen.
Dr. Gabriele Jahn, Geschäftsführerin Personal, Immobilien und Bäder bei den SWM: „Durch das Instrument des Bauturbos konnten wir als Bauherr in diesem Projekt bereits in der Baurechtschaffungsphase zwei Jahre Zeit gewinnen. Der Bauturbo leistet somit einen klaren Beitrag, Bauvorhaben deutlich schneller und damit auch kostengünstiger zu realisieren. Das hilft uns auch bei der weiteren Umsetzung unseres eigenen Werkswohnungsbaus – und bei unserem ambitionierten Ziel, in München 4.000 Wohnungen bis 2040 zu schaffen."
Der aktuelle Entwurf sieht eine geschlossene Blockrandstruktur mit geschütztem Innenhof vor, der für hochwertige Grün- und Freiflächen

weitgehend frei von Unterbauung bleibt. Dachgärten, Photovoltaik und ein Anschluss an die SWM Fernwärme sollen das klimaorientierte Quartierskonzept rund machen. Die Realisierung soll in serieller, modularer Bauweise erfolgen, wodurch Kosten gesenkt, die Qualität gesteigert und die Bauzeit vor Ort verkürzt werden sollen.
Das Projekt zeigt exemplarisch, wie zusätzliche Wohnungen auf einer genutzten und zuvor stark versiegelten innerstädtischen Fläche entstehen können. Wohnungsbau, Denkmalumfeld, Kulturinterim und Freiraumqualität werden dabei in einer zwischen Verwaltung, Politik und Bauherr abgestimmten Entwicklung ideal zusammengeführt.

„Mädchen* halten zusammen“: Veranstaltung zum Mädchentag

(6.10.2026) Der Internationale Mädchentag 2026 wird am Sonntag, 11. Oktober, begangen – eine weltweite Kampagne, die sich für die Gleichberechtigung von Mädchen und jungen Frauen in allen Lebensbereichen einsetzt. Hierzu gehören das Recht auf Bildung, Freiheit und keine Toleranz gegenüber Gewalt. Mädchen und junge Frauen machen im Rahmen der Kampagne auf Missstände aufmerksam und geben mit ihrer Power Mut zur Veränderung.
In diesem Jahr erobert das Münchner Aktionsbündnis gemeinsam mit allen interessierten Mädchen und jungen Frauen den Marienplatz bereits am Donnerstag, 8. Oktober, von 15 bis 18 Uhr. Unter dem Motto „Mädchen* halten zusammen“ wird mit den Besucher*innen an spannenden Mitmach-Ständen sowie in Diskussions- und Aktionsformaten folgende Perspektive bearbeitet: „Die Welt steht Kopf. Deshalb geht es dieses Jahr um Zusammenhalt und Solidarität. Wir stehen füreinander ein und unterstützen uns. Mädchen und junge Frauen haben das Recht auf gleiche Chancen und Freiheit. Wir halten zusammen! Jetzt erst recht.“
Schirmpatin ist Bürgermeisterin Verena Dietl. Bürgermeisterin Mona Fuchs und die städtische Gleichstellungsbeauftragte und Leiterin der Gleichstellungsstelle für Frauen, Nicole Lassal, sprechen ein Grußwort.
Die Angebotsstände, der mobile Mädchentreff RosaParkt, das Demokratie- und Musikmobil, das Tanzangebot und eine Kunstaktion mit „Beißpony“ versprechen eine bunte Mischung aus Information, Kreativität, Spaß und mädchenpolitischer Präsenz.

Der Internationale Mädchentag 2026 in München wird organisiert von amanda, der Gleichstellungsstelle für Frauen der Stadt München, IMMA e.V., dem Internationalen Bund e.V., In Via München e.V., dem Kreisjugendring München-Stadt, dem Mädchen*treff Blumenau, mira Mädchen*bildung, dem Münchner Fachforum für Mädchen*arbeit, dem Pädagogischen Institut des Referats für Bildung und Sport und Plan International.
Gefördert wird die Veranstaltung von der Stadt München, dem Sozialreferat (Stadtjugendamt) und der Gleichstellungsstelle für Frauen.
Aktuelle Infos finden sich auf der Homepage des Aktionsbündnisses unter *https://imt-muc.de*.
Achtung Redaktionen: Pressevertreter*innen sind zur Veranstaltung eingeladen. Pressekontakt für weitere Infos sowie Interviewanfragen: Kirsten-Solange Weber, IMMA e.V., Telefon 238891-19, Mobil 0177-7737254.

Ausstellung zur gendergerechten Stadt- und Mobilitätsplanung
(6.10.2026) Die Ausstellung „Raumpilot*in – ein Perspektivenwechsel" zeigt ab heute in der Blumenstraße 28b, wie in München gendergerechte Stadt- und Mobilitätsplanung funktioniert. Im Fokus steht dabei eine gleichberechtigte Teilhabe – unabhängig von Geschlecht, Alter, Einschränkung oder Lebensrealität. Die Kuratorinnen Lara Brezing und Pia Winder haben die Ausstellung heute mit Stadtdirektor Stephan Wolf (Referat für Stadtplanung und Bauordnung) sowie Stefanie Pilcz (Mobilitätsreferat, zuständig für das Thema „Mobilität für alle") eröffnet. Die Ausstellung ist bis 4. November Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr kostenfrei zugänglich.
Stephan Wolf, Stadtdirektor des Referats für Stadtplanung und Bauordnung: „Unsere gebaute Umgebung hat einen maßgeblichen Einfluss auf das Alltagsleben, die Handlungsmöglichkeiten und Teilhabe am öffentlichen Leben jeder einzelnen Person. Mit der Ausstellung wollen wir aufzeigen, welche Kriterien für eine gendergerechte Stadtentwicklung und Mobilitätsplanung wichtig sind. Zugleich soll die Ausstellung geschlechterdifferenzierte Betrachtungsweisen sichtbar machen und zur Bewusstseinsbildung beitragen."
Sabine Effner, Stadtdirektorin des Mobilitätsreferats: „Eine gendergerechte Stadt- und Mobilitätsplanung bedeutet auch, das unterschiedliche Verhalten der Geschlechter einzubeziehen. Die Ergebnisse unserer Haushaltsbefragung zum Mobilitätsverhalten der Münchner Bevölkerung zeigen uns diese Unterschiede im Mobilitätsverhalten der Geschlechter sehr deutlich auf: So fahren Frauen beispielsweise deutlich weniger Auto und sind sehr viel mehr mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und zu Fuß unterwegs. Solche Erkenntnisse fließen nicht nur in unsere tägliche Arbeit ein – die diesbezüglichen Fragestellungen werden nun auch in der Ausstellung sichtbar

gemacht. Mein herzlicher Dank gilt den Kuratorinnen und allen Kolleg*innen in unseren beiden Referaten, die zur Umsetzung beigetragen haben."
Kuratorin Lara Brezing: „Wir wollen mit der Ausstellung dazu beitragen, dass München eine lebenswerte Stadt mit hoher Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum ist. Das setzt eine gendergerechte, bedarfs- und alltagsorientierte Planung voraus. Daher zeigen wir konkrete und verständliche planerische Handlungsmöglichkeiten zur Umsetzung von Gendergerechtigkeit in der Stadtentwicklung auf Basis unseres Handbuchs ‚Raumpilot*in' auf, welches sich an den Leitlinien des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen orientiert. Diese Ausstellung soll Perspektivenwechsel ermöglichen, Augen öffnen und planerischen Weitblick schärfen."
Die Themen der Ausstellung sind auch im „Handbuch für gendergerechten Städtebau", einem hilfreichen Leitfaden für Planer*innen mit dem Ziel einer inklusiven sorgenden Stadt, festgehalten – zu finden unter *muenchenunterwegs.de/angebote/mobilitaet-fuer-alle*.
Die Ausstellung befindet sich in den Erdgeschossräumen der Blumenstraße 28b (Raum 017, 018). Zu erreichen ist sie über die U-Bahn-Haltestellen „Sendlinger Tor" oder „Fraunhoferstraße" oder die Tram-Haltestelle „Müllerstraße". Ein barrierefreier Zugang ist über die Blumenstraße 28a möglich, Stellplätze für Menschen mit Behinderung finden sich vor der Blumenstraße 28b.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 17
(6.10.2026) Oberbürgermeister Dominik Krause teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 17 (Obergiesing-Fasangarten) mit, dass die Bürgerversammlung des 17. Stadtbezirks am Dienstag, 20. Oktober, um 19 Uhr in der Aula des Anton-Fingerle-Zentrums, Schlierseestraße 47, stattfindet. Die Leitung der Versammlung übernimmt Bürgermeisterin Verena Dietl. Zu Beginn informieren die Versammlungsleitung und die Bezirksausschussvorsitzende Margit Ertlmaier über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk. Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. „Amerikanische Siedlung im Perlacher Forst": Auswirkungen der Ensemble-Einstufung auf die Siedlung und die geplante Nachverdichtung – aktueller Sachstand, weitere Planung
2. Verkehrssituation im Stadtbezirk – jeweils aktueller Sachstand, Zeitschiene
   - Kreuzungsumbau und neue Radwege am Giesinger Berg, resultierender Stau und Schleichverkehr in Wohnstraßen
   - Allgemeine Verkehrslage im Stadtbezirk, insbes. Schleichwege
3. Umgestaltung des Telaplatzes – aktueller Sachstand, Zeitschiene
4. Stadion an der Grünwalder Straße – aktueller Sachstand

5. Baugebiet an der Münchberger Straße – aktueller Sachstand, Zeitschiene
6. Hitzeschutz im Stadtbezirk: Planungen, insbes. in Obergiesing – aktueller Sachstand
   - Entsiegelung des Ella-Lingens-Platzes

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreter*innen aus folgenden Bereichen interessierten Bürger*innen Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Mobilitätsreferat – Straßenverkehr, Referat für Klima- und Umweltschutz – Energieberatung des Bauzentrums, KVR – Bezirksinspektion, Gesundheitsreferat – Projekt Akutversorgung nach Vergewaltigung, Hebammenversorgung sowie Friedhöfe und Bestattungen München, Münchner Verkehrsgesellschaft, die Bezirksausschussvorsitzende Margit Ertlmaier und in der Regel Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information sowie das örtlich zuständige Sozialbürgerhaus.

Anträge, Anfragen und Abstimmungen

Anträge und Anfragen sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das Formular hierfür und weitere Infos finden sich unter *www.muenchen.de/buergerversammlung*. Das Formular wird auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Alle Besucher*innen, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger*in ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Ost der Bezirksausschüsse 5, 13, 14, 15, 16 und 17, Friedenstraße 40, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls können in der Geschäftsstelle die Sitzungsvorlagen des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zur Behandlung der Anträge eingesehen werden. Zudem kann unter *www.muenchen.de/newsletter-bv* ein Newsletter zum jeweiligen Stadtbezirk abonniert werden, der aktuell über die Bürgerversammlung informiert.

Barrierefreiheit

Ein Gebärdensprachdolmetscherdienst steht zur Verfügung. Der Versammlungsort ist rollstuhlgerecht. Erklärungen zu der Bürgerversammlung in Leichter Sprache gibt es unter *https://stadt.muenchen.de/leichte-sprache/infos/buerger-versammlung-ls.html*.

Rundgang durch das ehemalige Zwangsarbeiterlager Neuaubing

(6.10.2026) Das NS-Dokumentationszentrum München lädt am Sonntag, 11. Oktober, um 13 Uhr zum Rundgang durch das ehemalige Zwangsarbeiterlager Neuaubing am dortigen Erinnerungsort, Ehrenbürgstraße 9, ein.

Im Stadtteil Neuaubing sind noch acht Baracken eines ehemaligen NS-Zwangsarbeiterlagers erhalten. Während des Zweiten Weltkriegs waren hier bis zu 1.000 Zwangsarbeiter*innen aus unterschiedlichen Ländern untergebracht, die beim nahegelegenen Ausbesserungswerk der Reichsbahn eingesetzt waren. In zwei Baracken wird eine Dependance des NS-Dokumentationszentrums München eingerichtet.
Der Rundgang über das Gelände zeigt die baulichen Spuren der Vergangenheit, erzählt die Geschichte des Ortes und der dort untergebrachten Zwangsarbeiter*innen.
Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung unter *nsdoku.de/programm* notwendig. Weitere Informationen unter *nsdoku.de/programm*. Es gilt zu beachten, dass der Rundgang im Freien stattfindet und dem Wetter entsprechende Kleidung empfohlen wird. Das Gelände ist nicht barrierefrei. Es sind keine öffentlichen Sanitäranlagen vorhanden.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 6. Oktober 2026

Stärkere Kooperation von IHK, städtischen Berufsschulen und Betrieben – Integration von Unternehmen in die Berufsvorbereitung (BoKi/ BOB-Stunden)

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Simone Burger, Christian Köning, Barbara Likus, Cumali Naz, Lena Odell, Klaus Peter Rupp und Julia Schönfeld-Knor (SPD-Fraktion) vom 9.12.2025

Stärkere Kooperation von IHK, städtischen Berufsschulen und Betrieben – Integration von Unternehmen in die Berufsvorbereitung (BoKi/ BOB-Stunden)
Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Simone Burger, Christian Köning, Barbara Likus, Cumali Naz, Lena Odell, Klaus Peter Rupp und Julia Schönfeld-Knor (SPD-Fraktion) vom 9.12.2025

Antwort Stadtschulrat Florian Kraus:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Bei den von Ihnen mittels Antrag vom 9.12.2025 vorgebrachten Anregungen handelt es sich jedoch um eine laufende Angelegenheit, die für die Stadt München keine grundsätzliche Bedeutung hat und auch keine erhebliche Verpflichtung erwarten lässt. Daher obliegt deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister, weshalb eine Beantwortung auf diesem Wege erfolgt.

Für die gewährte Fristverlängerung bedanke ich mich.

In Ihrem Antrag baten Sie darum, gemeinsam mit der IHK München und Oberbayern sowie den städtischen Berufsschulen zur Berufsvorbereitung (BoKi) ein spezielles Programm zu entwickeln, das die Kooperation zwischen Schulen und Betrieben vertieft.

Dabei sollen insbesondere Betriebe wie BMW, Implenia, MAN sowie Unternehmen aus der Systemgastronomie aktiv in die Berufsvorbereitungsstunden (BVJ/BOB-Stunden) einbezogen werden, um den Jugendlichen praxisnahe Einblicke zu ermöglichen und ihre Chancen beim Übergang in Ausbildung oder Arbeit zu verbessern.

Hierzu kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Lage in München und den umliegenden Landkreisen sehen wir derzeit leider keine Möglichkeit, eine vertiefte Kooperation mit den genannten Unternehmen und Institutionen umzusetzen. Hierzu wurden Gespräche mit der IHK für München und Oberbayern bereits im März 2026 geführt. Dabei wurde vereinbart, dass die IHK zunächst auf ihr bekannte Betriebe zugehen und um Bildungskooperationen bitten wird. Hierbei ist festzuhalten, dass die städt. Berufsschule zur Berufsvorbereitung bereits über rund 20 Betriebskooperationen verfügt, die zentral über die Fachbetreuung des BVJ und der Projektarbeit

koordiniert werden. Die Firmen MAN, BMW und Implenia pflegen hierbei bereits enge Kontakte zur Schule. Die bestehenden Beziehungen können bei einer zukünftigen Wiederaufnahme entsprechender Kooperationen weiterhin eine wertvolle Grundlage bilden.

Aufgrund der angespannten Wirtschaftslage, die sich unter anderem am Stellenabbau in verschiedensten Brachen zeigt, ist es uns momentan nicht möglich, zusätzliche Programme oder Kooperationen zu initiieren, die eine enge Zusammenarbeit zwischen Schulen und Betrieben erfordern. Diese Entscheidung musste final nach einem erneuten Gespräch mit der Industrie- und Handelskammer im Juni 2026 getroffen werden.

Wir werden die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage weiterhin beobachten und regelmäßig prüfen, ob sich in Zukunft wieder bessere Rahmenbedingungen ergeben.

Ich bitte um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 6. Oktober 2026

Was ist aus den Klimazielen der Stadtwerke München geworden?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Arif Haidary, Katharina Horn, Stefan Jagel, Liliana Parente und Christian Schwarzenberger (Die Linke Fraktion im Münchner Stadtrat)

SWM-Nachhaltigkeitsziele erhalten!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Arif Haidary, Katharina Horn, Stefan Jagel, Liliana Parente und Christian Schwarzenberger (Die Linke Fraktion im Münchner Stadtrat)

Stadtrat

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

An den Oberbürgermeister
Herr Dominik Krause
80331 München

Die Linke
Fraktion im Münchner Stadtrat

München, 6. Oktober 2026

Anfrage

Was ist aus den Klimazielen der Stadtwerke München geworden?

Seit dem 27. September 2026 gelten die neuen EU-Richtlinien „EmpCo“ zum Schutz von Verbraucherinnen und Verbrauchern vor irreführender Werbung und Greenwashing in Deutschland als „Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb“. Diese sehen für Unternehmen unter anderem strengere Regeln bei der Formulierung ihrer Klimaziele vor.

So werden beispielsweise Behauptungen, ein Unternehmen sei „klimaneutral“ nicht mehr nur noch dadurch gerechtfertigt, dass CO2-Kompensationszertifikate gekauft werden. Außerdem werden alle zukunftsgerichteten Umweltaussagen nur noch mit externer Überprüfung zugelassen.

Die Stadtwerke München haben augenscheinlich beschlossen, sich dieser externen Prüfung nicht zu unterziehen, sondern wollen stattdessen gar keine konkreten Klimaziele mehr formulieren. So findet sich beispielsweise die Aussage, die SWM wollen *„bis 2040 Klimaneutralität*[1]“ erreichen, nicht mehr auf der Webseite.[2]

Auch die Aussage, dass bis 2040 der *„Münchner Bedarf an Fernwärme CO2-neutral gedeckt“* werden soll, heißt nun: *„Um die Wärmewende zu unterstützen, wollen wir den Münchner Bedarf an Fernwärme ab spätestens 2040 vor allem mithilfe von Tiefengeothermie bereitstellen“*

Nachdem die Stadtwerke bereits letztes Jahr zurückrudern mussten, dass die selbsterklärten Klimaziele doch nicht erreicht werden konnten[3], scheint sich die Geschäftsführung nun vorsichtshalber komplett von Klimazielen verabschiedet zu haben.

[1] Nachhaltigkeit bei den SWM (Stand 14. September 2026)
[2] Nach der Berichterstattung der SZ wurde aus „Seit 2025 erzeugen wir so viel Strom aus erneuerbaren Energien, wie München verbraucht“ zu „Seit 2025 können wir bilanziell so viel Strom aus erneuerbaren Energien in eigenen Anlagen erzeugen, wie München verbraucht.“
[3] München: Stadtwerke jubeln über Erreichen des Ökostromziels, bleiben aber dahinter zurück - München - SZ.de

Die Linke Fraktion
im Münchner Stadtrat
linke-fraktion@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

Wir bitten daher den Oberbürgermeister, folgende Fragen zu beantworten:

1. Warum werden die aufgezählten Nachhaltigkeitsziele der SWM nicht mehr kommuniziert?
2. Wurde sich seitens der Geschäftsführung der SWM gegen eine Überprüfung der Nachhaltigkeitsziele entschieden und wenn ja, aus welchen Gründen?
3. Welcher einmalige und wiederkehrende interne und finanzielle Aufwand wäre mit einer externen Überprüfung der Nachhaltigkeitsziele zum Zweck der weiteren richtlinienkonformen Kommunikation derselben erforderlich?
4. Halten die SWM trotz des Verzichts auf die öffentliche Kommunikation weiterhin an der Umsetzung der unternehmenseigenen Nachhaltigkeitsstrategie und der Klimaziele fest, insbesondere der unternehmensweiten bilanziellen Klimaneutralität bis 2040 sowie der Versorgung Münchens "bis 2040 mit CO2-neutraler Fernwärme?
5. Ist die Umsetzung des Dekarbonisierungspfads, der die Grundlage der Nachhaltigkeitsziele bildet, überhaupt ausreichend mit konkret geplanten Maßnahmen, Projektkapazitäten und investiven Finanzmitteln hinterlegt, um einer eventuellen Überprüfung standzuhalten?

Initiative:
Stadträtin Katharina Horn

Gezeichnet:
Stadtrat Stefan Jagel
Stadträtin Liliana Parente
Stadtrat Arif Haidary
Stadtrat Christian Schwarzenberger

Die Linke Fraktion
im Münchner Stadtrat
linke-fraktion@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

An den Oberbürgermeister
Herr Dominik Krause
80331 München

Die Linke
Fraktion im Münchner Stadtrat

München, 6. Oktober 2026

Antrag

SWM-Nachhaltigkeitsziele erhalten!

Der Oberbürgermeister wird aufgefordert:

1. die Stadtwerke München per Gesellschafterbeschluss zu beauftragen, an den Zielen der bilanziellen Klimaneutralität bis 2040 und der CO2-neutralen Fernwärme bis 2040 festzuhalten,

2. die Stadtwerke München per Gesellschafterbeschluss zu beauftragen, die öffentliche Kommunikation der in 1. genannten Nachhaltigkeitsziele zum nächstmöglichen Zeitpunkt wieder aufzunehmen und dafür ggf. erforderliche externe Überprüfungen spätestens bis zum 31. März 2027 zu beauftragen und bis zum 31. 12. 2027 durchzuführen.

3. die Stadtwerke München zu beauftragen, dem Stadtrat unverzüglich über die Ergebnisse der Überprüfung, insbesondere der ggf. notwendigen Korrekturmaßnahmen oder einen zusätzlichen Finanzbedarf für die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele zu informieren.

Begründung:

Seit dem 27. September 2026 gelten die neuen EU-Richtlinien „EmpCo“ zum Schutz von Verbraucherinnen und Verbrauchern vor irreführender Werbung und Greenwashing in Deutschland als „Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb“. Diese sehen für Unternehmen unter anderem strengere Regeln bei der Formulierung ihrer Klimaziele vor.

So werden beispielsweise Behauptungen, ein Unternehmen sei „klimaneutral“ nicht mehr nur noch dadurch gerechtfertigt, dass CO2-Kompensationszertifikate gekauft werden. Außerdem werden alle zukunftsgerichteten Umweltaussagen nur noch mit externer Überprüfung zugelassen.

Die Stadtwerke München haben augenscheinlich beschlossen, sich dieser externen Prüfung nicht zu unterziehen, sondern wollen stattdessen gar keine konkreten Klimaziele mehr formulieren. So findet sich beispielsweise die Aussage, die SWM wollen

Die Linke Fraktion
im Münchner Stadtrat
linke-fraktion@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

„bis 2040 Klimaneutralität[1]“ erreichen, nicht mehr auf der Webseite.[2]

Auch die Aussage, dass bis 2040 der *„Münchner Bedarf an Fernwärme CO2-neutral gedeckt“* werden soll, heißt nun: *„Um die Wärmewende zu unterstützen, wollen wir den Münchner Bedarf an Fernwärme ab spätestens 2040 vor allem mithilfe von Tiefengeothermie bereitstellen“*

Nachdem die Stadtwerke bereits letztes Jahr zurückrudern mussten, dass die selbsterklärten Klimaziele doch nicht erreicht werden konnten[3], scheint sich die Geschäftsführung nun vorsichtshalber komplett von Klimazielen verabschiedet zu haben.

Initiative:
Stadträtin Katharina Horn

Gezeichnet:
Stadträtin Liliana Parente
Stadtrat Stefan Jagel
Stadtrat Arif Haidary
Stadtrat Christian Schwarzenberger

[1] Nachhaltigkeit bei den SWM (Stand 14. September 2026)
[2] Nach der Berichterstattung der SZ wurde aus „Seit 2025 erzeugen wir so viel Strom aus erneuerbaren Energien, wie München verbraucht“ zu „Seit 2025 können wir bilanziell so viel Strom aus erneuerbaren Energien in eigenen Anlagen erzeugen, wie München verbraucht.“
[3] München: Stadtwerke jubeln über Erreichen des Ökostromziels, bleiben aber dahinter zurück - München - SZ.de

Die Linke Fraktion
im Münchner Stadtrat
linke-fraktion@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Dienstag, 6. Oktober 2026

U3/U6 und U4/U5/U8: Sanierungsarbeiten gestartet
Pressemitteilung MVG

Unter dem Hammer: MVG versteigert Fundsachen online
Pressemitteilung MVG

Über das Sterben sprechen: MÜNCHENSTIFT-Expert*-innen zu Mythen und Missverständnissen
Pressemitteilung MÜNCHENSTIFT GmbH

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

Pressemitteilung

06.10.2026

(teilweise voraus)

U3/U6 und U4/U5/U8: Sanierungsarbeiten gestartet

- **Ersatzverkehre gut angelaufen**
- **Pendelzug mit direktem Anschluss an die U6 noch mit freien Kapazitäten**
- **Situation wird laufend beobachtet und bei Bedarf verbessert**

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

Wie angekündigt führen die Stadtwerke München (SWM) seit Montag, 5. Oktober, im Rahmen des Programms zur Grunderneuerung der Münchner U-Bahn Arbeiten auf mehreren Abschnitten durch (*siehe Pressemitteilung vom 1. Oktober „U-Bahnlinien U3/U6 und U4/U5/U8: Einschränkungen wegen Sanierungsarbeiten ab Montag, 5. Oktober“*). Betroffen sind die Fahrgäste der Linien U3 und U6 sowie der Linien U4, U5 und U8. Die einzelnen Einschränkungen gelten je nach Abschnitt bis Sonntag, 8. November, beziehungsweise Freitag, 27. November.

Zahlreiche Mitarbeiter der SWM und der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) waren am ersten Tag vor Ort, um zu überprüfen, wie der Ersatzverkehr läuft, wie die Fahrgäste zurechtkommen und wo Nachbesserungen erforderlich sind. Sie standen den Kunden vor Ort außerdem Rede und Antwort.

Der erste Eindruck am Morgen und am Vormittag zu Beginn der Maßnahmen zeigt, dass die Fahrgäste größtenteils Verständnis für die Arbeiten zeigen, gut informiert sind und die Betriebskonzepte sowie die Ersatzverkehre ohne größere Probleme funktionieren. Einzelne Anpassungen werden insbesondere bei den Ansagen und Anzeigen vorgenommen, auch in der Fahrplanauskunft gibt es noch Kleinigkeiten zu verbessern. Ebenso wird der Personaleinsatz an den Umsteigehaltestelle vor Ort angepasst und wo erforderlich verstärkt.

U3/U6: Unterbrechung zwischen Implerstraße und Goetheplatz/Sendlinger Tor
Am ersten Tag waren die Ersatzbusse (SEV-Linie U3) stark nachgefragt. Der Betrieb lief zwar überwiegend stabil, verkehrsbedingt kam es im Berufsverkehr aber auch zu größeren Verspätungen. Wie angekündigt beobachten die MVG und das Mobilitätsreferat die Situation aufmerksam, um gegebenenfalls nachbessern zu können. Dazu werden die Verspätungsdaten diese Woche intensiv beobachtet und ausgewertet.

Der Pendelzug hat noch Kapazitäten für weitere Fahrgäste. Er fährt alle 10 Minuten zwischen Implerstraße und Goetheplatz und bietet direkten U-Bahn-Anschluss: stadteinwärts etwa am Goetheplatz zur U6 Richtung Innenstadt und Garching-Forschungszentrum. Die MVG empfiehlt Fahrgästen der U6, im U-Bahnsystem zu bleiben und den Pendelzug mit direktem Übergang zur U6 zu nutzen. Für Fahrgäste der U3 bietet sich der SEV mit Umstieg an der Implerstraße und am Sendlinger Tor an.

Weitere Informationen zum Betriebskonzept und zu den Baumaßnahmen gibt es auf der Projektseite mvg.de/pocci.

U4/U5/U8: Einschränkungen am Max-Weber-Platz und in Neuperlach

Am Max-Weber-Platz lief der Betrieb der unterbrochenen U4 und der U5, die in Richtung Innenstadt ohne Fahrgastwechsel durchfährt, ebenfalls ohne größere Probleme. Nach ersten Beobachtungen kam es nur zu wenigen Rückfragen. Die Fahrgäste scheinen sich auf die Situation eingestellt zu haben.

Auch der Ersatzverkehr zwischen Neuperlach Zentrum und Neuperlach Süd ist gut angelaufen, die Busse sind pünktlich und nicht überfüllt. Einzelne Anpassungen werden noch bei der Wegeleitung vorgenommen.

Weitere Informationen sowie eine Übersicht der SEV-Haltestellen und Baustellenfahrpläne gibt es auf der Sonderseite mvg.de/u5.

Pressemitteilung

06.10.2026

Unter dem Hammer: MVG versteigert Fundsachen online

Von nordkoreanischen Briefmarken über Sonnenbrillen bis zur Weihnachtsdeko: Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) versteigert am Mittwoch, 14. Oktober, wieder liegengebliebene Gegenstände aus U-Bahn, Tram und Bus. Die Auktion findet ab 11 Uhr live im Internet statt und wird online präsentiert.

Zur Auktion kommen Fundsachen aus dem MVG-Fundbüro, die nach mindestens sechs Monaten nicht abgeholt wurden. Unter den Auktionsgegenständen sind auch Laptops, Smartphones, Kleidung, eine Geige, Gedenkmünzen und -briefmarken des ersten Concorde-Flugs von London nach Bahrain, Schmuck, ein Plattenspieler, Fußball-Fanartikel, Münzen, Banknoten sowie Überraschungs-Koffer und -Taschen.

Die zur Versteigerung stehenden Fundstücke können ab sofort bis Dienstag, 13. Oktober, zu den regulären Öffnungszeiten im MVG-Fundbüro besichtigt werden.

Die Auktion wird im Auftrag der MVG von Rockmann Industrie-Auktionen durchgeführt. Der Link zum Online-Katalog der Auktion sowie weitere Infos zum Fundbüro stehen auf mvg.de/fundbuero zur Verfügung.

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

Pressemitteilung

Dienstag, 6. Oktober 2026

Über das Sterben sprechen

MÜNCHENSTIFT-Expert*innen zu Mythen und Missverständnissen

Wie wollen wir leben? Mit dieser Frage beschäftigen wir uns viel. Aber wie wollen wir sterben? Dieses Thema ist ein Tabu. Warum es wichtig ist, darüber zu sprechen und welche Mythen und Missverständnisse es dazu gibt – darüber klärt die MÜNCHENSTIFT am 13. Oktober 2026 auf.

Der öffentliche Info-Abend **„„Gut versorgt bis zuletzt – was ist mir wichtig?“** richtet sich an alle, die sich für das Thema interessieren. Bewohner:innen der MÜNCHENSTIFT sind ebenso angesprochen wie An- und Zugehörige und andere.

Berührungsängste abbauen

Der Informationsbedarf ist groß, gerade weil so wenig über das Thema gesprochen wird. Auf dem Info-Abend der MÜNCHENSTIFT erklären Expert:innen, warum eine Patientenverfügung nicht ausreicht, dass es Palliativversorgung nicht nur in den letzten Lebenstagen gibt und weshalb es Menschen nicht die Hoffnung nimmt, über das Sterben zu sprechen.

Am Ende des Abends sollen Zuhörer*innen nach Hause gehen mit einem realistischen Bild von Palliative Care, der Versorgung von Menschen am Ende ihres Lebens. Und sie sollen wissen, welche Möglichkeiten sie haben und wo es Unterstützung gibt. Ziel ist es, Berührungsängste gegenüber Krankheit, Sterben und Tod abzubauen und Menschen zu ermutigen, für diesen Fall vorzusorgen.

Was die Besucher*innen erwartet:

- Stellwände, auf denen Fragen gestellt werden wie „was bedeutet Lebensqualität für mich?“ oder „was wünsche ich mir für meine letzte Lebensphase?“ Wer mag, kann dann seine Fragen und Gedanken dazu anonym mitteilen.
- Vortrag: „Palliativ bedeutet nicht aufgeben“.
- Talkrunde u. a. mit Expert*innen aus Palliative Care, Seelsorge und Medizin über Wünsche und Ängste am Lebensende sowie über verbreitete Missverständnisse.
- Informations-Inseln mit Gesprächsangeboten zu Themen wie Palliative Versorgung, Aromapflege, Gesundheitliche Versorgungsplanung (Advanced Care Planning) und Hospizbegleitung.

MÜNCHENSTIFT GmbH Gemeinnützige Gesellschaft der Stadt München
Kirchseeoner Straße 3, 81669 München, +49 89 62020 340, presse@muenchenstift.de

Pressemitteilung

Wann?

Dienstag, 13. Oktober 2026
von 16 bis 18 Uhr

Wo?

MÜNCHENSTIFT-Haus an der Rümannstraße,
Rümannstraße 60
80804 München

Pressevertreter:innen sind herzlich eingeladen und werden gebeten, sich anzumelden unter presse@muenchenstift.de

Die Veranstaltung findet im Rahmen der 2. Münchner Hospiz- und Palliativwoche des Hospiz- und Palliativnetzwerks München statt. Unter dem Motto „Ich sterbe. Kommst Du?“ zeigen von 10. bis 17. Oktober mehr als 30 Veranstaltungen an verschiedenen Orten in München die Vielfalt der Hospiz- und Palliativversorgung und machen deutlich: Niemand muss den letzten Lebensabschnitt allein gehen.

Kontakt

Anna Schmid
Pressesprecherin

presse@muenchenstift.de
+49 89 62020 340

MÜNCHENSTIFT - Zugewandte Pflege und Wohnen im Alter in unserer Stadt

Die MÜNCHENSTIFT ist eine gemeinnützige Gesellschaft und hundertprozentige Tochter der Stadt München. Mit neun Alten- und Pflegeheimen, fünf Seniorenwohnheimen, fünf Stützpunkten des Ambulanten Pflegedienstes sowie drei Tagespflegeeinrichtungen ist sie die größte Dienstleisterin für Senior:innen in München. Mit der Offenlegung der Prüfberichte schafft die MÜNCHENSTIFT Transparenz und Vertrauen in die Qualität ihrer Pflege- und Betreuungsleistungen. Aktuell ist die MÜNCHENSTIFT Arbeitgeberin für ca. 2.200 Mitarbeiter:innen.

www.muenchenstift.de